

Naturbeobachtungen im Quartier (2)

Vielfältiger Lebensraum Alter Friedhof

Die zweite Folge unserer Reihe von Naturbeobachtungen im Wey-Quartier führt zum nahe der Hofkirche gelegenen Alten Friedhof, zweifelsohne eine der schönsten Luzerner Parkanlagen. Seine abwechslungsreiche Geschichte reicht bis in das Jahr 1835 zurück. Auf dem Luzerner Kirchhof ging damals der Platz langsam zur Neige, so dass man gezwungen war, sich nach einer neuen Friedhofsfläche umzusehen. Die Wahl fiel schliesslich auf die Probststeinmatte, den heutigen Alten Friedhof. Mit dem Bau der Anlage wurde 1840 unter Einsatz von Strafgefangenen, sogenannten Schwellenwerkern, begonnen. Die nachfolgende Friedhofsnutzung dauerte bis zur Eröffnung des heutigen Friedhofs im Friedental anno 1885. Bis zum Beschluss des Stadtrates, die Trennungsmauer zwischen dem katholischen und protestantischen Friedhofsteil zu entfernen und das gesamte Areal in eine öffentliche Anlage umzuwandeln, vergingen weitere 40 Jahre. Seither ist der Alte Friedhof für viele Stadtluzerner und -luzernerinnen eine Oase der Stille und der Entspannung, die nur wenige Minuten von der hektischen Innenstadt entfernt liegt. Aber nicht nur für den Menschen ist die Parkanlage zu einem wertvollen Lebensraum geworden. Eine ungewöhnlich vielfältige Pflanzen- und Tierwelt hat sich ebenfalls dort eingefunden und sogar einige seltene und bedrohte Arten konnten sich ansiedeln. Bei einer 1996 durchgeführten Kartierung konnten im Alten Friedhof über 110 Farn- und Blütenpflanzen erfasst werden.

Besonders charakteristisch für das Erscheinungsbild des Alten Friedhofs ist der prächtige, hallenartige Altbaumbestand. Er umfasst 128 Bäume, die sich auf 27 (!) verschiedene Arten aufteilen; zahlenmässig stehen eindeutig die einheimischen Laubbaumarten im Vordergrund.



Die mit steigendem Alter des Baumbestands zunehmende Beschattung und die in den letzten Jahren zunehmend intensivere Pflege fördert das Gedeihen zahlreicher Pflanzenarten der Wälder im Alten Friedhof. Bereits im zeitigen Frühjahr bilden Buschwindröschen, Frühlings-Scharbockskraut, Bärlauch, Wald-Schlüsselblume und Wald-veilchen einen bunten Blütenteppich. Im Sommer prägen vor allem verschiedene Saumarten wie Rupprechts-Storchschnabel, Baumtropfen, Echter Nelkenwurz, Hexenkraut und Knoblauchsrauke die Krautschicht.

Ein Sonderstandort, auf dem sich stark spezialisierte Pflanzenarten angesiedelt haben, stellt die alte Friedhofsmauer dar. Es lassen sich verschiedene Fels- und Mauerfugenpflanzen wie Mauerrauhe, Braunstieliger Streifenfarn und Mauerzymbelkraut, beobachten. Besondere Er-

wähnung verdient die Acker-Glockenblume, die früher recht häufig an Mauern des Hof- und Museggquartiers vorkam. Heute liegt ihr einziger Wuchsort im Stadtgebiet an den Mauern im westlichen Eingangsbereich der Parkanlage. Auch die Mauerkrone weist typische Bewohner auf. Dazu zählt beispielsweise das Schöllkraut, eine alte Arzneipflanze, deren ätzender Milchsaft zur Behandlung von Warzen eingesetzt wird. Eine weitere Attraktion des Alten Friedhofs sind mehrere höhlenreiche Altbäume, in denen Vögel, Insekten und verschiedene Kleinsäuger Unterschlupf finden. Bemerkenswert sind vor allem zwei ältere Eschen in der Nähe des unteren Eingangs der Parkanlage. Sie beherbergen eine Kolonie des Grossen Abendseglers, der mit einer Flügelspannweite von 30 cm zu unseren grössten einheimischen Fledermausarten zählt. Am besten lassen sich die Abendsegler, oftmals zusammen mit weiteren Fledermausarten, an milden Spätsommerabenden beobachten, wenn sie den Alten Friedhof auf der Jagd nach Insekten durchstreifen.

Da Fledermäuse zu den gesetzlich geschützten Tierarten zählen, werden die beiden Eschen nicht - wie zunächst geplant - diesen Winter gefällt, sondern nur stark zurückgeschnitten. So können die Fledermäuse ihre Höhlenquartiere weiterhin nutzen, zugleich kann aber auch die Sicherheit der Parkbesucher gewährleistet werden. Bereits in den nächsten Monaten werden darüber hinaus mehrere Fledermauskästen an Parkbäumen angebracht, damit genügend Ersatzlebensräume vorhanden sind, falls zu einem späteren Zeitpunkt die beiden Eschen einmal tatsächlich gefällt werden müssen.

Stefan Herfort Umweltschutzstelle Stadt Luzern

SRK Luzern, Entlastungsdienst für pflegende und betreuende Angehörige

Betreuende und pflegende Angehörige erhalten Hilfe

Seit September des vergangenen Jahres bietet das Rote Kreuz Luzern das Pilotprojekt «Entlastung für betreuende und pflegende Angehörige» an. Dieses Projekt sieht vor, betreuende und pflegende Angehörige regelmässig und längerfristig während eines halben Tages pro Woche von ihrer Aufgabe zu entlasten. Dieser Auftrag wird von Pflegehelferinnen SRK wahrgenommen.

Warum bietet das Rote Kreuz Luzern einen Entlastungsdienst an?

Eine Studie der Hochschule für Soziale Arbeit belegt, dass 80% der betreuungsbedürftigen älteren Menschen zu Hause von Privatpersonen betreut und gepflegt werden. Diese Aufgabe erfordert eine enorme zeitliche Präsenz und ist mit viel Verantwortung verbunden. Sehr oft sind die betreuenden Personen alleine auf sich gestellt und durch die Verantwortung für ihre Angehörigen rund um die Uhr überfordert. In vielen Betreuungsverhältnissen ist die Kommunikation zwischen Angehörigen und Patienten erschwert. Diese Situation kann bei betreuenden und pflegenden Angehörigen eine soziale Isolation hervorrufen und den Eindruck, alleine mit der Betreuungssituation fertig werden zu müssen, verstärken.

Wer kann Hilfe in Anspruch nehmen?

Alle Männer und Frauen, die Angehörige zu Hause betreuen und pflegen, können die Entlastungsdienste des Roten Kreuzes in Anspruch nehmen.

Welches sind die Ziele des Entlastungsdienstes?

- Es geht darum, dass Sie als Bezugsperson einen halben Tag pro Woche regelmässig zu Ihrer freien Verfügung haben und mal in Ruhe das tun können, was Sie schon längst einmal gerne getan hätten.
- Warum nicht einmal ohne Zeitdruck einkaufen gehen, einen Ausflug machen, wieder einmal Bekannte besuchen oder einen Kurs machen oder ganz einfach die freie Zeit geniessen?
- Diese und viele andere Möglichkeiten stehen Ihnen offen, wenn Sie die Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen in Anspruch nehmen. Es liegt uns daran, dass Sie weiterhin Ihre anspruchsvolle Aufgabe bei Ihren Angehörigen leisten können und trotz allem nicht ganz auf freie Zeit verzichten müssen. Zudem sind wir der Meinung, dass regelmässiges Ausspannen hilfreich sein kann, um weiterhin mit viel Geduld und Verständnis Ihre Angehörigen begleiten zu können.
- Während Ihrer Abwesenheit werden Ihre Angehörigen mit viel Einfühlungsvermögen betreut. Die Pflegehelferin sucht zusammen mit Ihnen und dem zu betreuenden Angehörigen kreative Lösungen, um die gemeinsame Zeit angenehm verbringen zu können. Das kann sein: spazieren gehen, Einkäufe erledigen, miteinander plaudern, gemeinsam Bücher oder Fotos anschauen, das Essen vorbereiten.
- Weil betagte oder kranke Menschen auf die Konstanz in der Beziehung angewiesen sind, um sich im Alltag zurecht zu finden, kümmert sich immer die gleiche Mitarbeiterin um Ihre Angehörigen.



Rotkreuzhelferin im Einsatz...

- Haben Sie Interesse an unserer Dienstleistung, so vermitteln wir gerne einen ersten Einsatz. Im Anschluss daran, können Sie definitiv entscheiden, ob Sie langfristig und regelmässig den Entlastungsdienst in Anspruch nehmen wollen.

Wieviel kostet der Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige?

- Die Kosten für einen halben Tag pro Woche betragen Fr. 55.-. Falls Sie es vorziehen, sind wir auch bereit, Sie am Abend, einen ganzen Tag oder ab und zu während der Nacht zu entlasten.
- Für Einsätze innerhalb der Stadt Luzern und den umliegenden Gemeinden belasten wir keine zusätzlichen Spesen für die Fahrkilometer der Mitarbeiterinnen.
- Das Projekt wird vom SRK finanziert.

Wo erhalte ich Informationen zum Entlastungsdienst?

Für alle weiteren Informationen zum Angebot «Entlastungsdienst für pflegende und betreuende Angehörige» stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Frau Marie-Helen Nussbaum, Einsatzleiterin für das Projekt Entlastungsdienst vom Roten Kreuz, beantwortet gerne Ihre Fragen (Telefon 418 70 10).

DER SCHUHMACHER KLEINE ORTHOPÄDIE

Zürichstrasse 35
6004 Luzern
Tel. 041-410 82 00

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
DI-FR 08.00-12.00 13.30-18.30
Samstag 08.00-13.00 durchgehend



Impressum

Herausgeber:
Quartierverein Hochwacht Luzern

Redaktion und Inserate:
Gabriella Küng
Fluhhöhe 2
6004 Luzern
Telefon 420 20 40

Satz und Druck:
Ley & Co Druckerei
Spitalstrasse 45
6004 Luzern

Erscheint dreimal jährlich

hunkeler
FENSTER FASSADENBAU ZIMMEREI

Immer an der Fensterfront

Hunkeler AG Zürichstrasse 85a Postfach
6000 Luzern 6 Telefon 041-420 53 53



BALLETT-STUDIO-WESEMLIN

Wesemlinstrasse 38, am Klosterplatz

BALLETT für KINDER (ab 5 Jahren)
für JUGENDLICHE und
ERWACHSENE (auch Anfänger)
BODENTRAINING - FITNESS FÜR ERWACHSENE

Mein Raum kann auch gemietet werden für:
Tanz, Gymnastik, Therapie (Spezialboden, Spiegel,
Garderobe, WC, Parkplätze)

Leitung: IRENE ASCHWANDEN
Tanzethnologin und Tanzpädagogin

Wesemlinstrasse 38, 6006 Luzern
041 420 16 70 / 076 578 14 02